

cenjur®
CE juristisch-politisches
Info-Magazin von



Herrn

Klaus-Heiner Lehne, MdEP

Fax: +322 284 9047 (**diese Unterlagen können Sie auch per e-mail erhalten!**)

nachrichtlich Frau Fleming +322 284 9775 und Frau Stenzel: +322 284 9766

Datum: 02. Oktober 2002

Ihr Statement von heute V/486/02/RK/D Kommission legt Vorschlag für eine neue Richtlinie zur Regelung von Unternehmensübernahmen vor

Sehr geehrter Damen und Herren, sehr geehrter Herr Lehne,

es ist mir bekannt, dass Sie sich und das EP vehement für die ÜBernerichtlinie eingesetzt hatten. Was jedoch fehlt, ist eine Herausarbeitung der tatsächlichen Gegebenheiten innerhalb der Mitgliedstaaten.

1. Frankreich hat die goldene Aktie - England und Schweden sind nicht in der Währungsunion
2. Welcher Mitgliedstaat ist derart transparent, wie Deutschland und Österreich (Wirtschaftsdatenbanken wie unsere Hoppenstedt, GENIOS, Creditreform, um nur die Grössten zu nennen) und lieferte so alle notwendigen Firmendaten zu feindlichen Übernahmen?!

Antwort: kein uns bekannter - oder stehen dem Parlament andere Infos zur Verfügung?

Welche Auswirkungen hat dies in Europa? Lassen Sie mich dies mit einer Gegenfrage beantworten: auf welches Zahlenmaterial stützt denn bitte zB die EU-Kommission ihre Wettbewerbsentscheidungen? Woher sind ihr bei Fusionsgenehmigungen die wahren Beteiligungen der Konzerne bekannt?

Da kein Staat über derartige Wirtschaftsdaten und Wirtschaftsdatenbanken verfügt, wie Deutschland und Österreich, zweifelt cenjur auch die Rechtmässigkeit der Fusionsgenehmigungen und Kartellzerschlagungen wegen fehlender notwendiger Firmen- und Beteiligungs-Internas an.

Beispiel **Verkauf DEA/ARAL**: unsere deutsche ARAL übernahm BP. Ist der EU-Kommission bekannt, woran wie ARAL wie beteiligt war und BP beteiligt ist? **Berichterstattung - Kabelnetz, Kaufansinnen von Bankhäusern**: ist der EU-Kommission bekannt, woran zB die Barclays Bank, die Bank of America, BNP oder die Deutsche Bank beteiligt sind? Antwort: nein, es ist unmöglich. **Also sind auch die Fusionsgenehmigungen und Kartellzerschlagungen (deutscher) Konzerne grundsätzlich null und nichtig.** Ebenso aus den gleichen Gründen die, die durch das Bundeskartellamt genehmigt bzw. zerschlagen wurden.

Durch die Kartellzerschlagungen und Fusionsgenehmigungen einerseits ermöglicht dies andererseits ein Superkartell, "dank" angelsächsischer Marktpolitik "Reduzierung auf das Kerngeschäft", weg von den Mischbetriebspolitik unserer Väter und Grossväter. Von der EU-Kommission gewollt? Kann sie daher überhaupt einer Übernahmerichtlinie (geschweige denn, wie sie das EP will) zustimmen? Haben sich nicht bereits Bundeskartellamt und die EU-Kommission längst wegen gravierender Fehlentscheidungen zum Nachteil Deutschlands und Österreichs regresspflichtig gemacht?

Ich habe beim Bundeskartellamt nachgefragt, aufgrund welcher Fakten und Angaben es über Beteiligungen oder Zerschlagungen entscheidet. Antwort: die Firmen müssten das ja angeben und danach würde das Kartellamt prüfen. Ach so, deswegen gibt es alleine in Deutschland 130.000 Juristen, weil ein Jeder das tut, was er darf und soll!?! Und: welche Unterlagen hat denn bitte das Kartellamt von wem?

Hoppenstedt

http://www.seidl.de/presse/hopp_macht.htm oder http://www.seidl.de/presse/werist_hoppenstedt.htm - ist Hoppenstedt staatlich kontrolliert? Warum liess es Deutschland zu, dass Hoppenstedt diese sensiblen Wirtschaftsdaten der deutschen und österreichischen Gross- und mittelständischen Industrie (**Achtung Österreich trat, wie Schweden, erst 1995 der EU bei!**) 1989 ausserhalb des Landes an einen schwedischen Konzern (Bonnier-Gruppe) liefern durfte? Wem gehört heute der Norden Deutschlands? Wer ist an den Energiebetrieben in Deutschland Ost beteiligt? Wodurch konnte das geschehen? Durch Deutschlands und Österreichs Transparenz.

Kein Mitgliedstaat ist derart transparent, kein Mitgliedstaat ist derart ausverkauft. Wird das in der Übernahmerichtlinie endlich berücksichtigt? Werden die Mitgliedstaaten dafür mit einem Malussystem belegt, die die seitens der Kommission verlangte Transparenz nicht lieferten und liefern? Was hat Deutschland von der durch die EU geforderten Transparenz? Nichts, richtig. Sie ermöglichte den anderen (Mitglied)-Staaten Kauf unserer Konzerne und Beteiligungen an unseren Konzernen. Fakt 2002: wir sind ausverkauft und der Staat pleite. **Gleiches Schicksal hat Österreich, da Hoppenstedt auch alle Firmeninternas der Österreichischen Konzerne lieferte und liefert. Das erste, was die schwedische Bonniergruppe 1989 machte war, die bis dato nur als Printmedium zur Verfügung stehenden Hoppenstedt-Daten (Handbuch der Gross- und mittelständischen Unternehmen) innerhalb einer ausgezeichneten Datenbankstruktur auf CD-ROM zu bringen - in 1990 entstand dann die Datenbank "Hoppenstedt Deutsche Bank - Unternehmen und Führungskräfte in der DDR" http://www.seidl.de/presse/hopp_macht.htm - Man konnte die Hoppenstedt-CD-ROM Gross- und mittelständische Betriebe kaufen. Preis 1989: DM 14.000,-- für gerade einmal 80 MB Datenmaterial. DM 14.000,--. Welch einer elitären Schicht also waren diese hochsensiblen Firmendaten nun mittels einer Datenbank recherchier- und verknüpfbar vorbehalten?!** Beginn unseres Ausverkaufs und die EU-Kommission half, ohne es möglicherweise zu wissen, unterstellen wir ihr einmal das Gute, fleissig mit. Wer dominierte die Delors und Santer-Kommission, in der der Ausverkauf begann?

Ich hoffe, Ihnen meine Sichtweise und eine interessante Argumentationen anhand gegeben zu haben und sehe mit Interesse einer Stellungnahme entgegen!

Wie immer, mit besten Grüßen, Gudrun Seidl, cenjur